



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 7. Rechenschaft der Sünden/ welche erfolgen/ wann man neue/ böse  
Gebräuch einführet/ oder gestohlne Sachen kauffet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)



Oliva in Gen. 27.

Mutter; sagt ein gelehrte Feder: Felix sane Ilaaci domus, in qua Fratris odia non fratri nuntiantur, sed parenti. Weist es die Mutter / so wird sie Hülf und Mittel finden / das Ubel abzuwenden: Solte es aber der Bruder wissen / so dörfften beyde Brüder hinter einander kommen / und Haß und Zorn unter ihnen erweckt werden: Darumb haben die Hausgenossen dem Jacob nichts darvon gesagt / sondern haben es der Rebecca offenbahret: Nuntiata sunt hæc Rebecca.

31.

Lehren da diejenige / welche in beyderley Weiß sich verständigen / so wohl wann sie reden / als wann sie schweigen von des Nächsten Mängel und Fähler; ja die sich schwärer verständigen / wann sie schweigen / wo sie darvon reden solten / als wann sie darvon reden / wo sie schweigen solten. Es sündigen diejenige / welche die Fähler ihres Neben Menschen offenbahren denen / die sie nicht wissen solten: Dann neben der Sünd des Ehrabschneidens machen sie sich auch schuldig und theilhaftig aller Sünden / die darauff entstehen / indem sie dadurch Uneinigheit / Haß / und Rach erwecken / wie der gelehrte Schrift: Aufleger sagt: Nos furorem Esau non Rebecca nuntiamus, ut extringuatur; sed nuntiamus Jacob, ut augeatur. Wir zeigen den Zorn

muth des Esau nit der Rebecca an / daß er gestillt werde / sondern dem Jacob / damit er vermehrt werde. Aber nit weniger / so noch vil mehr sündigen diejenige / welche Verbrechen und die Vergernuß / welche verbergen / und verlaugnen / da sie demselben gefragt werden; dann neben dem dreyfachen Zeugnusz geben / seynd die Ursach / daß sie gernuß noch weiter erweiss / und welche einwurze. Eam debes manifestare / heilige Augustinus) ne perniciosus in corde Gebt Rechenschafft / wann die Wunden laßet unheylbar werden / so ihr sie nit offenbahret / und nicht den üblen Geruch des Leben / Welche des Nächsten. Klärer zu reden / so ist Christus Rechenschafft begehret / wann ihr mit eurem Sittschwoigen nicht die Laster in der Gemein nit abt / sondern nur immer gemehret worden / die Unucht und Leichtfertigkeit / so Schwung gangen / wie sie Anhangen / Euch wird die Schult gegeben werden / len Sünden / die hierauf erfolgen / erfolgen werden bis an den jüngsten Et non metes ea in septuplum / die Bosheit / so ihr damit siebenfach einschneiden.

Der sibende Absaz.

Rechenschafft wegen der Sünden / welche erfolgen auß Schändung der Frauen / und auß unzüchtigen Gemahlen.

32.

Commet für Gericht / ihr / die ihr Böses außsät: Non semines mala. Wir wollen wider etliche vor uns nehmen / die Sünden außsäten / und sehen / was darauff erfolgt. Es sät Sünden auß diejenige / welche die Jungfrauen umb ihr Jungfräuliche Ehr bringen / diese werden müssen Rechenschafft geben nit allein wegen der Unbild / wann sie einer solchen Versohn entweder Gewalt angethan / oder wann sie mit Trohungen / oder mit falschen Versprechen / oder durch ihr Macht und Ansehen es zu wegen gebracht; sondern auch wegen des Sports / den sie ihrem ganken Hauß und Freundschaft dadurch angethan / und wegen des Schadens / weil ein solche Versohn nit mehr zu einem ehelichen Heyrath gelangen kan / welchen Schaden sie zu ersetzen schuldig seynd: Am allermeisten aber wegen der vilen anderen Sünden / die auß der ersten Sünd erfolgen. Dann wann die Ehr und die Schamhaftigkeit bey einer Weibs Versohn einmahl verlohren / so wird sie folgendes in mehr andere Sünden sich leichtlich einlassen / sagt der heilige

quia postquam verecundia est peccato in peccatum ructis. Welche daß vil öffentliche Sünden / die auß dem Vergernuß der ganken Gemein erfolgen / als dieweil sie Anfangs keiner Weibethan? Wer ist schuldig daran? Wer ist die GOTT dem HEIMM Rechenschafft geben müssen / wegen so viler erfolgten? Ohne Zweifel derjenige / der erst umb ihr Keuschheit gebracht / und durch zu einem unehrbaren Ehemann / der del veranlasset hat; Wie Marcellinus Qui primus illam dehorat, occulorum causam dat mulatorum subinde sequens peccatorum. Höret / was hiernon der heilige Geist bey dem weisen Mann: Qui dissipat eum mordebit eum coluber. Wer der zerreisset / den wird die Schlang beißen / so zerret das Geheimnuß / so hiernon zerret wird. Eine Jungfrau ist wie ein edel Gut / das GOTT zugehörig ist: Darmit woermit es sein Göttliche Schamhaftigkeit wahrer / ist die Jungfräuliche Schamhaftigkeit und ehrtlicher Leynuth / wie Laurentius Sepes pudorem virginalem significare. Eben dieses sagt auch Hugo Cardinalis. Qui dissipat eum mordebit eum coluber: Wer den zerreisset / das ist / wer eine Jungfrau umb ihr Ehr und Schamhaftigkeit bringt / den

Vincens. Ferr. serm. de S. Magdal.

Vincens Ferrerius: Ex quo mulier prius ma vice perdidit verecundiam, non habet faciem resistendi. Darumb ihr Jungfrauen (sagt der Heilige weiters) widerstehet starkmüthig am Anfang; dann wann ihr das nicht thut / so werdet ihr hernach von einer Sünd in die andere fallen: Resistite in principio;



die hölliſche Schlang beißen / in dieſem Leben durch die Sünd / die er dardurch begibt / und in dem anderen Leben / durch die ewige Peyn: Hic, & in futuro. Er wird hie und dort leyden müſſen / ſagt die Gloſſa Interlinearis. Vult ihr die Urfach wiſſen? der Eccleſiaſticus zeigt ſie an / da er ſagt: Ubi non eſt ſepes, diripitur poſſeſſio. Wo kein Zaun iſt / da wird das Gut hinweg genommen. Wann der Zaun eingeriſſen iſt / ſo wird das Gut verderbt. Wer den Gatter hinweg thut von dem Weingarten / der kommt nicht nur ſelbſt zum ſtehlen / ſondern macht / daß auch andere hinein kommen / und ſtehlen: Diripitur poſſeſſio. Das Gut wird hingegenommen / und beraubt werden. Da ſehet ihr dann / was es für eine Sünd ſeye / und was für Sünden darank erfolgen / wann man ein Jungfrau umb ihr Ehr und Keuſchheit bringt / dieweil er den Zaun der Schamhaftigkeit einbricht / womit Gott ihr Keuſchheit umgeben / und bewahret hat: dannhero hernach den Sünd und Laſteren das Thor offen ſtehet / und die ſündigen wollen / den freyen Eingang bekommen: Diripitur poſſeſſio. Von allem dieſem wird er Rechenſchaft geben müſſen an dem Tag dieſes Gerichts / er wird auch um alles nach der Schärpffe geſtrafft werden in der Höllen. Mordebit eum coluber. Metes ea in leptulum. Die Schlang wird ihn beißen. Was er Böſes aufgefäet / das wird er ſiebenfach einſchneiden.

Kommet für Gericht / ihr / die ihr Böſes außſüet! Non ſemines mala. Auch der jernige ſät Sünden auß / der unehrbare Bilder einwebers mahlet / oder außhenckt / und für die Augen ſtellet. Von denen / die dergleichen Bilder mahlen / ſagt Seneca, daß ſie Venus-Diener ſeyen. Der heilige Auguſtinus nennet ſie hölliſche Fluß / und der andächtige Sacquet, Werck-Zeug der Unkeuſchheit. Worzu dienen doch dieſe Werck-Zeug des unreinen Fleiſch-Zeuffels in den Chriſtlichen Häuſern? manglet es an Anreizungen zu fleiſchlicher Begierlichkeit? wann die unſchambahre Wort ſo ſchädlich ſeynd denen Seelen / die ſie hören; was werden erſt die unehrbahre Gemähl verurſachen / ſeitmahlen gewiß iſt / was der Poet geſagt / daß das Herß vil mehr bewegt wird durch das / was in die Augen fällt / als von dem / was nicht geſehen / ſondern nur gehört wird: Tardius irritant animos demiffa per aures, quam quæ ſunt oculis commiſſa fidelibus. Vult ihr wiſſen / worzu ſolche Bildnuſſen und Gemähl dienen? Sie ſeynd ein Cangel des Zeuffels / darinnen er ſißt / damit er ſündigen lehre / die ſie anſehen / und zu unreiner Begierlichkeit bewege die Augen und Herßen der jernigen / ſo in das Hauß hineingehen. Wie kan doch ein Chriſtliches Gemüth übertragen / daß ſein Hauß ein offene Schut der Sünden ſeye? der jernige vertritt ſelbſt die Perſohn des Sathans / oder Verſuchers / der dergleichen Bilder mahlet / oder vor Augen ſtellet. Was ſag ich das Ampt

des Sathans? er macht es ärger als der Zeuffel ſelbſt / ſagt der gelehrte Sacquet. Dann der Zeuffel hat nicht allzeit den Gewalt / ſchändliche Ding der Seel einzubilden / welches doch der jernige thut / der ſolche Gemähl in das Geſicht bringet. Was für ein ſchwähre Verantwortung wird dann ein ſolcher Menſch haben wegen deſſen / was Böſes darank erfolget?

Wiſt du dieſes klar ſehen? ſo ſag mir / was hielteſt du von einem / der in einem Gemähl vorſtellet / auff was für eine Weiſe die Türcken ſich einer Stadt bemächtigen konten / mit Anzeigung / wo die Stadt am ſchwächſten / und wo man ihr am leichtſten beykommen / und hineintringen konte? was würdeſt du auch halten von einem / der durch ein Gemähl anzeigte / wie man die Königl. Schatz-Truchen hinwegnehmen möchte; oder der da abmahlete den Schlüssel oder Dieterich / womit ein Dieb alle Schloſſer auffmachen konte? man würde ihn ja für einen Feind / und Verräther des Königs / und des Vaterlands halten. Was biſt dann du anders / als ein Verräther und ein Feind Gottes und der Seelen / wann du ſolche Gemähl haſt / durch welche angezeigt wird / wie die Seel zur Ubergab zu bringen / wie ſie von dem Zeuffel überwunden und beraubt werden könne des koſtbarſten Schazes der Göttlichen Gnad und der Tugenden? gib Rechenſchaft du gottloſer Chriſt / von allen Sünden / ſo hierauf entſtehen / von allen böſen Gedanken / in welche die Laſterhafte einwiſſigen / und von allen Gefahren / in welche auch die Tugendſame dardurch geſetzt werden. So gar Propertius der Heydnische Poet hat erkannt / was Ubel verurſachet wird durch die unſchambare Gemähl / und wie ſchädlich ſie ſeyen der Zucht und Ehrbarkeit der jungen Töchteren: Quæ manus obſcenas, (ſagt er) depinxit prima tabellas, & poſuit caſta turpia verba domo, ille puellarum ingenuos corruptit Ocellos. Wer in einem ehrbaren Hauß unzüchtige Gemähl vorſtellet / der iſt / der die noch unſchuldige Töchteren durch die Augen verführet / und verderbet. Noch beſſer ſagt Poſſevinus: Quis Poſſevin. enim, cum illa pingit, non cogitat turpia? de pictur. non plerumque incitatur ad libidinem? non ſentit, ſe incommodare Reipublicæ? Wer dergleichen Bilder mahlet / wie kan es ſeyn / daß er nicht an unkeuſche Ding gedencke; daß er nit zur Gallheit gemeinlich angereizt werde / und daß er nit mercke / daß er dem gemeinen Weeſen dardurch ſchädlich ſeye? Wiſt du hiervon Crempel haben? ſo frage den Plinium darumb; er wird dir ſagen / zu Plin. Hiſt. was ſchändlicher Lieb der Charides bewögt nar. l. 36. worden allein durch anſehen der Bildnuß Veneris zu Snido. Frage den Lucianum, er Lucian. de wird dir ſagen / wie ein anderer Jüngling ſich imagin. zu Nachts in den Tempel hat verſchließen laſſen auß Lieb zu einer Marmelſteinenen Bildnuß / deren Käſte bey ihm nicht hat außlöſchen

35.

eccl. 36.

34.

Senec. ep. 88. ad Luc. 8. Auguſt. l. 1. Gonf. r. 16.

Horat. de art. Poet.

Propert. l. 2. Eleg. 4.

Poſſevin. de pictur. Poet. c. 27.

Plin. Hiſt. nar. l. 36. c. 5.

Lucian. de imagin.



Terent. in Eunuch. act. 3. scen. 5.

Wischen mögen die unziemliche Hitz / welche durch Anschauung derselben Bildnuß in ihm ist entzündet worden. Frage den Terentium ; er wird dir sagen / was sich mit dem Cherea zugetragen / als er das unzüchtige Gemähl des Jupiters und der Danaë hat angesehen. Warumb führe ich aber dergleichen weltliche Historien ein ? lasset uns den Propheten Ezechiël auffschlagen an dem 23. Capitel.

36.

Dort wird unter der Gleichnuß zweyer unzüchtiger Weibs-Bilder / mit Nahmen Ooliba, und Ooliba, beschrieben die abscheuliche Abgötterey / in welche sich die zwey Städte Samaria und Jerusalem eingelassen haben. Ooliba, das ist Jerusalem / hat sich also einnehmen lassen von unzimblicher Lieb gegen den Chaldäischen Männern / daß sie ihnen Boten zugesandt / und sie selbst eingeladen / daß sie kommen solten / mit ihr Anzucht zu treiben : Insanivit super eos concupiscentia oculorum suorum. Sie ist vast von Sinnen kommen durch unzimblichen Lust ihrer Augen. Woher ist ein so unsinnige Lieb in ihr entstanden ? der Text sagt : Cumque vidisset viros depictos in pariete, imagines Chaldæorum. Als sie die Männer an der Wand gemahlet angesehen / die Bilder der Chaldeer. Das Ansehen an der Wand gemahleter

Ezech. 23.

Manns-Bilder wäre bey ihr schon ein solche Brunst in ihr zu erwecken / denn die Männer nit bloß gemahlet sondern zierlich geklebet. Sondern was gemahlet waren / bey Ooliba ein so unzimbliche Lieb erwecket haben : was wecket ein schandtose Gemähl / und entzündet die Verursachen ; du wirst schuldig sein / Christ / am jüngsten Tag an dem die auß Anschauung solcher Bilder werden / wann du dieselbe nit brennenst. Sagst du wahrlich / daß die Seelen der Menschen die durch das Ansehen solcher Gemähl gehen. Es ist ja vil ein Gemähl um die Seelen / die Christen haben. So ist es dann besser / ehrbare Gemähl verberbt werden / Bildnußen Gottes zu Erwandern verlohren werden. Wann die schicht / so wird diese meine an die Erinnerung / und Vermahnung derer Verantwortung und Straff wegen der Sünden / die von Gemähl anstehen.

Der achte Absag.

Rechenschaft wegen der Sünden / welche erfolgen / wann man neuen Brauch einführt / oder gestohlene Sachen kauft.

37.

Commet für Gericht / die ihr Böses aufsäet : Non semines mala. Diejenige säen Böses / oder Sünden auß / welche neue böse Gebräuch einführen / als da seynd neue eytele und ärgerliche Kleyder-Trachten / und neue ungerechte Beträge. Wer ist aber / der ihme ein Gewissen darumb mache ? Aber an dem Tag des Gerichts / was schwäre Rechenschaft wird man geben müssen von den Sünden / die auß Einführung dergleichen neuen Bräuchen entstanden seynd ! wann einer mit dem Giffte der Pestilenz angestreckte Waaren in eine Stadt einführt / wurde er nicht schuldig seyn an dem Tod aller deren / die hernach an der Pest starben ? es ist ein klare Sach. Ist aber die Pest der Seel weniger zu achten / als des Leibs ? wir wollen hierüber einen Bericht einnehmen auß heiliger Schrift. In dem vierden Buch der Königen an dem dreyzehenden Capitel / wo die Erzählung ist von dem Joachaz in Samaria, stehen von ihme diese nachdenckliche Wort

4. Reg. 13.

sagt dann die Schrift nit / daß dem Vatter nachgefolgt sey ? Wo ist befannt / daß zwischen dem Joachaz dem Joachaz, wol neun König gemacht aus welchen die mehrere Abgötterey haben. Warumb thut dann die allein Meldung von dem Joachaz sagt / daß er diesem nachgefolgt / wie anderen ? Securus est peccata Joachaz. O wie wohl antwortet hierauf / wahr ist es / sagt er / daß der Jehu, ein Abgötterey getrieben / wir auch der Theil von den anderen Königen. Jehu aber ist derjenige gewesen / der die Sünde zu erst eingeführt hat in das Land Juda. Damit dann der heilige Geist zu warnen be / daß von dertselben erjtem Gemähl Sünden der Nachkömmlingen ankommen / sagt er nit / daß Joachaz habe nachgefolgt / sondern den Sünden des Joachaz / Königen / sondern den Sünden des Joachaz. Ditem werden benommen und zu seinem Tod alle Sünden der Abgötterey hernach erfolgt / die weil er die Sünde der diese Sünd hat eingeführt. Cum illo introducta, (seind die Wort de colendo illos vitulos, observata sunt per ab Israelitis, dicebatur semper israelitas peccare, quamquam jam multo esset. Hieraus können diejenige /

Calar. Dom. post.